

## FBP-TERMINE

**FBP**  
LIECHTENSTEINFBP Gamprin-Bendern  
JahresversammlungWann  
Samstag, 28. August, 10.30 UhrWo  
Kirchhügel, Bendern

**Was**  
Nach der Jahresversammlung mit der Wahl des Vorstands, den Verdankungen und Verabschiedungen sowie der Behandlung der Jahresrechnung wird Vorsteher Johannes Hasler einen Rück- und Ausblick in Sachen Verkehrs- und Erschliessungsprojekte der Gemeinde geben. Nach dem offiziellen Teil lädt die Ortsgruppe zu einer Leua-Wurst inklusive leckeren Beilagen und Getränken in den Löwen ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Kontakt**E-Mail: info@fbp.li  
Internet: www.fbp.li

# «Volksblatt»-Produktionsleiter Klaus Tement tritt Ruhestand an

**Wohlverdient** Nach mehr als 30 Jahren Tätigkeit für das «Volksblatt» hat Klaus Tement diesen August seinen Ruhestand angetreten.

**B**evor das «Volksblatt» anno 1994 Computer anschaffte, wurden die Berichte ganz klassisch auf der Schreibmaschine getippt - auf Papier in Spaltenbreite. Korrekturen und Bearbeitungen mussten von Hand hinzugefügt werden, der Text wurde später in der Druckerei - die damals auch Korrektorat, Layout und Setzen übernahm - aber ohnehin nochmals abgetippt. Dorthin fanden die Manuskripte auf dem damals wohl flexibelsten und schnellsten Weg: zu Fuss. Zwischen dem Heeb-Haus am Schaaner Lindenplatz, wo das «Volksblatt» von 1969 bis 2003 einquartiert war, und der Druckerei Gutenberg lagen nur wenige Meter, die mehrmals pro Tag mit den fertigen Artikeln und Inseraten zurückgelegt wurden.

**Am 13. Februar 1989 begonnen**

In eben jener Druckerei Gutenberg nahm am 13. Februar 1989 Klaus Te-



Kann nun einen neuen Lebensabschnitt geniessen: Klaus Tement. (Foto: VB/Shourout)

ment aus Graz seine Tätigkeit auf, der fortan für den Satz des «Volksblatts» zuständig war. Die von der Redaktion gelieferten Manuskripte wurden, wie bereits erwähnt, nochmals abgetippt und in sogenannten «Fahnen» - Papier in Spaltenbreite - ausgedruckt. Dann ging es ans «Kleben», beschreibt Klaus Tement den Vorgang. Nachdem die Redaktoren

grob geplant hatten, wo was auf der noch leeren Seite platziert wird, wurden die einzelnen Artikel und Fotos auf das Papier geklebt. War ein Text zu lang, wurden ein paar Sätze wortwörtlich rausgeschnitten, leere Stellen mit kleineren Inseraten oder Meldungen «gefüllt». So nahmen die Seiten langsam Gestalt an, bis sie dann auf Druckplat-

ten kopiert wurden und in Druck gingen.

**Vom Setzer zum Desktop Publisher**

Als das «Volksblatt» 1994 die ersten Computer anschaffte, entfielen diese zu Fuss zurückgelegten Wege in die Druckerei Gutenberg. Tement wechselte direkt zum «Volksblatt» - denn mit ihm wurde die Druckvorstufe ins Haus geholt und auf Desktop publishing umgestellt (englisch für «Publizieren vom Schreibtisch aus»). Die Seiten wurden somit am Computer fertiggestellt und erreichten nun digital die Druckerei. In seinen insgesamt mehr als 30 Jahren Tätigkeit fürs «Volksblatt» hat unser «Herr Klaus» noch viele weitere Veränderungen miterlebt und als Produktionsleiter mitgeprägt. Sein grosses Engagement, seine Hilfsbereitschaft und natürlich sein Steirer «Schmäh» werden in bester Erinnerung bleiben.

Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Kollegen danken Klaus herzlich für seine wertvolle Arbeit und die gemeinsame Zeit, die unser Unternehmen über viele Jahre hinweg bereichert hat. Wir wünschen Klaus alles Gute - vor allem auch gute Gesundheit - für diesen neuen Lebensabschnitt! (vb)

## Rechtstipp Achtung bei Verfahrenshilfe

**DR. REINHARD PITSCHMANN**  
RECHTSANWALT,  
LIECHTENSTEIN / ÖSTERREICH

**I**n der Zwischenzeit entspricht es der ständigen Rechtsprechung, dass denjenigen, dem Verfahrenshilfe gewährt worden ist, die Pflicht trifft, nach Verfahrensabschluss - jährlich und zwar während 10 Jahren - ein neues aktuelles Vermögensbekenntnis dem Gericht vorzulegen. Für den Fristenlauf ist die ursprüngliche Mitteilung des Gerichtes massgeblich. Es kommt nicht auf das Ende des Kalenderjahres an. Die verfahrenshilfene Partei hat selbstständig jedes Jahr pünktlich das Vermögensbekenntnis dem Gericht unaufgefordert vorzulegen.

www.anwaltpartner.com

## Am 16. September wird eine Skulptur enthüllt Gebärdensprache sichtbar machen

**VADUZ** «Gebärdensprache ist ein blühender Garten»: So hat Penny Boyes Braem, die Begründerin wissenschaftlicher Gebärdensprachforschung in der Schweiz, diese Sprache beschrieben ... und mit «blühender Sprache» betitelt der Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein die künstlerische Umsetzung.

**Drei Meter hohe Skulptur**

Gebärdensprache steht dieses Jahr im Mittelpunkt des Gehörlosen Kulturvereins. Am 16. September wird die 3 Meter hohe Skulptur auf dem Peter-Kaiser-Platz im Zentrum von Vaduz enthüllt. Geschaffen wurde die Skulptur von Peter Hemmi, einem gehörlosen Künstler aus der Schweiz. Hemmi drückt damit seine - wie er es formuliert - «Liebeserklärung an die Gebärdensprache aus». Begrüssungsworte von Regierungsrat Manuel Frick sowie von Ramona Marxer, der neuen Präsidentin des Gehörlosen Kulturvereins Liechtenstein, eröffnen diesen feierlichen Anlass. Weiters freut sich der Gehörlosen Kulturverein auf Joseph J. Murray, den Präsidenten des WFD (World Federation of the Deaf). Der WFD vertritt weltweit die Interessen der Gehörlosenge-

meinschaft, z. B. setzt sich der WFD für eine bessere Ausbildung für Gehörlose ein. Die Veranstaltung wird simultan ins Deutsche bzw. in die Gebärdensprache gedolmetscht.

**Vollwertige Sprache**

Gehörlose kommunizieren in Gebärdensprache. Gebärdensprache ist eine vollwertige Sprache, die einer eigenen Grammatik und Struktur folgt. Gebärdensprache ist eine visuelle Sprache, sie besteht aus gestischen und mimischen Elementen und ist keine Wort-für-Wort-Übersetzung der gesprochenen Sprache. Hörende, die Gebärdensprachkurse besuchen, erlernen eine Fremdsprache und sind fasziniert, wie komplex und vollkommen anders Gebärdens-



(Symbolfoto: ZVG)

sprache ist. Auch ist vielen nicht bekannt, dass Gebärdensprachen nicht nur national, sondern auch regional verschieden sind. So wird z. B. in Zürich einiges anders gebärdet als in Liechtenstein. Gehörlose bilden eine Sprachminderheit und durch die Verwendung der Gebärdensprache

teilen sie eine gemeinsame Kultur und Identität. (eps)

**Enthüllung «Blühende Sprache»**

- Termin: Donnerstag, 16. September 2021
- Ort: Peter-Kaiser-Platz, Vaduz
- Ablauf: um 16 Uhr Eintreffen und Plaudern, um 17 Uhr Ansprachen

**ÜBER DEN IM JAHR 1993 GEGRÜNDETEN VEREIN**

Alle Mitglieder im Vorstand des Gehörlosen Kulturvereins Liechtenstein sind gehörlos und kommunizieren in ihrer Muttersprache, das ist die Gebärdensprache. Dem Verein ist es einerseits wichtig, einen Austausch für Gehörlose untereinander sowie eine eigene gehörlosenge-

rechte Erwachsenenbildung zu bieten. Andererseits freut sich der Vereinsvorstand immer, wenn sich Hörende für Gebärdensprache und Gehörlosenkultur interessieren und so für die vielfältigen Themen der Gehörlosen sensibilisiert werden. Jährlich am 23. September ist

der Internationale Tag der Gebärdensprache, der 2017 auf Anregung des WFD (World Federation of the Deaf) von der UN-Generalversammlung anerkannt wurde. Weitere Informationen zum Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein gibt es auf www.deaf.li.

ANZEIGE

# Liechtensteiner Winzerfest

Samstag, 21. August 2021, 15–22 Uhr  
Rathausplatz Vaduz

erlebevaduz.li